



PRAKTIKUMSBERICHT

Deutsche Schule Las Palmas de Gran Canaria

Tätigkeiten im Praktikum

Einführung und Betreuung

Am ersten Tag des Praktikums traf ich vormittags die stellvertretende Schulleitung, die für die Praktikant:innen der Sekundarstufen zuständig ist. Sie zeigte mir und den anderen Praktikant:innen das gesamte Schulgelände, gab uns Logindaten für die Schul-PCs und stand für jegliche Fragen zur Verfügung. Im Anschluss konnten wir mithilfe des Stundenplansystems einsehen, wann und wo Unterricht in unseren jeweiligen Fächern stattfindet. Die Kolleg:innen, die im Lehrerzimmer ein- und ausgingen, stellten sich nach und nach vor, sodass wir einen Überblick über das Kollegium erhalten konnten. Zu Anfang hatten wir ca. zwei Wochen Zeit, uns zurechtzufinden, einen Stundenplan zu erstellen und unsere Ausbildungslehrkräfte kennenzulernen. Dann sollten wir einen festen Stundenplan erstellt haben und unsere Mentor:innen wählen (pro Fach ein Mentor in den Sekundarstufen). Die Betreuung während des Praktikums würde ich als in Ordnung einstufen, meine Mentorin in Französisch hatte stets ein offenes Ohr für mich und hat mich bestmöglich unterstützt. Von meinem Mentor in Musik fühlte ich mich nicht gut betreut, er hat sich kaum Zeit genommen und mich wenig unterstützt, sodass ich mich oft alleingelassen und überfordert fühlte. Darüber hinaus gab es viele persönlich schwierige Situationen mit ihm, in denen ich mich nicht ernstgenommen und schlecht behandelt gefühlt habe. Mir hat das sehr zugesetzt und ich hätte fast mein Praktikum abgebrochen, aber zum Glück habe ich seitens einiger Kolleginnen und auch seitens meiner Universität viel Unterstützung erfahren, sodass ich trotz der Spannungen das Praktikum zu Ende führen konnte.

Aufgaben und Ablauf des Praktikums

Die Aufgaben in meinem Praktikum wurden hauptsächlich seitens der Universität festgelegt. Man muss eine bestimmte Anzahl an Hospitationen und eigenständigem Unterricht in den jeweiligen Fächern ableisten, hinzu kommt die psychodiagnostische Beobachtung einer:eines Schüler:in. Aufgaben, die seitens der Schule an mich gestellt wurden, waren zusätzlich einmal pro Woche Aufsicht in der Hausaufgabenbetreuung und Vertretungsunterricht nach Bedarf. Es gab eine Anwesenheitspflicht zwischen 8 und 13 Uhr an vier Tagen der Woche und einen Nachmittag pro Woche, an dem die Hausaufgabenbetreuung stattfinden sollte. Meine Anwesenheit in der Schule ging jedoch deutlich über diese Zeiten hinaus, da ich oftmals nachmittags Unterricht hatte. Hinzu kam noch, dass in Musikfachbereich Ende März der Landeswettbewerb von Jugend Musiziert für Spanien und Portugal stattfand, weshalb ich auch bei der Planung und Durchführung dieses Wettbewerbs stark involviert war. Hier hatte ich viele organisatorische Aufgaben und war für die Betreuung der Jury während der Besprechung und Punktevergabe zuständig.

Beurteilung der Ergebnisse

Ich würde das Praktikum in seiner Gänze als gelungen ansehen, ich kann einen großen Erkenntnis- und Kompetenzzuwachs verzeichnen, der mir auch seitens der Ausbildungslehrkräfte und der Fachdidaktiken meiner Fächer Französisch und Musik an der Universität Potsdam bestätigt wurde. Auch wenn ich zwischendurch an der Belastungsgrenze war und kurz vor dem Abbruch des Praktikums stand, war auch diese Erfahrung wertvoll und hat mich weitergebracht.

Die im Praktikum erworbenen praktisch-fachlichen Kompetenzen und Reflexion über den Praktikumsverlauf

Bewertung der Praktikumseinrichtung

Ich habe mich an der Deutschen Schule Las Palmas überaus wohlgefühlt. Es gab sehr viele Praktikant:innen und auch Freiwillige an der Schule, die Schule hat offensichtlich viel Erfahrung im Umgang mit Praktikant:innen. Die stellvertretende Schulleitung hat uns sehr gut betreut und uns rechtzeitig informiert, wenn Treffen oder organisatorische Dinge anstanden. Ich kann die Schule uneingeschränkt als Praktikumseinrichtung empfehlen.

Persönliche Anforderungen im Arbeitsalltag

Die oben beschriebenen Aufgaben wurden wie gesagt zum Großteil durch meine Universität festgelegt, dementsprechend kann ich die Sinnhaftigkeit dieser nicht meiner Praktikumseinrichtung ankreiden. Vielmehr traf ich so gut wie immer auf Verständnis, wenn ich mit weiteren Aufgaben für die Universität in die Schule kam, die teils auch die Lehrkräfte und meine Aktivitäten im Unterricht betrafen. Teilweise hatte ich zum Beispiel keine Kapazitäten, weiteren Unterricht zu übernehmen oder die Lehrkräfte aktiv im Unterricht zu unterstützen. Mit den von mir erbrachten Leistungen bin ich dennoch zufrieden, da ich im Rahmen meiner Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der Konfliktsituation mit meinem Mentor in Musik die für mich persönlich bestmöglichen Leistungen erbracht habe. Auch das Feedback von Schüler:innenseite war durchweg positiv und ich fühle mich insgesamt in meinem Berufswunsch, Lehrkraft der Sekundarstufen zu werden, bestätigt.

Bewertung der Praktikumserfahrungen

Wie oben bereits beschrieben, bewerte ich die Gesamterfahrung als positiv. Natürlich gab es auch Situationen, die mich sehr gefordert haben, aber es ist nicht das erste Mal gewesen, deshalb hatte ich nicht die Erwartung, dass alles glattläuft. Ich hätte jedoch bessere Unterstützung seitens meines Mentors in Musik erwartet und kann aus der Erfahrung im Französischfachbereich feststellen, dass diese Erwartung nicht überzogen war. Jedoch ist mir auch bewusst, dass jede Lehrkraft andere Lehrmethoden verfolgt und nicht jede:r Mentor:in zu jeder:jedem Praktikant:in passen kann. Das Feedback fiel wie bereits beschrieben größtenteils positiv aus, auch wenn ich noch viel zu lernen habe.

Im Praktikum erworbene praktisch-fachliche Kompetenzen

Meine Kompetenzzuwachs findet sich vor allem im fachdidaktischen Bereich der jeweiligen Fächer. Die Planung von Unterricht ist etwas, was im Studium oft nicht so erlernbar ist wie in der Praxis, deshalb freue ich mich, dass ich nun viel dazugelernt habe und eine gewisse Routine entwickeln konnte. Auch für die Durchführung von Fachunterricht habe ich viele hilfreiche Tipps erhalten und konnte sie umsetzen und große Verbesserungen feststellen. Wichtig war außerdem, den Alltag als Lehrkraft kennenzulernen und einen Überblick über die verschiedenen Aufgaben auch außerhalb des Unterrichtsgeschehens zu erhalten. So kann ich nun viel besser einschätzen, was mich im Beruf erwartet und auch, welche Strategien es gibt, um effizient zu arbeiten und eine Überarbeitung zu vermeiden. Ich kann einen großen Kompetenzzuwachs erkennen und bin dankbar für diese Erfahrung.